

Nebrauer Anzeiger

Wöchentliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Er erscheint
Wittwoch und Sonnabend vormittag.
Zugangspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 2.— Mark
durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 84 mm breite Anzeiger-Millimeter-
Raum 15 Pfg., der 90 mm breite Reklamemil-
limeter-Raum im Restemil 80 Pfg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Fran Kaufmann Meich, Markt 84, 85.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köhleben.
Telefon: Amt Köhleben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Köhleben.

Nr. 85.

Sonnabend, den 16. Oktober 1920.

33. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Nebra, 16. Oktober.

Freundliche Herbsttage sind uns nun doch noch beschieden, und wir wollen hoffen, daß die schöne Vitterung sich einige Zeit anhält, da die Landwirte sich zur Vergewissung der letzten Früchte ihrer Ernte bedürfen. Nachdem der Kartoffelertrag fast reiflos eingebracht ist, wird an der Pflanzung der Futterrüben gearbeitet, die ja in diesem Jahre ebenfalls einen guten Ertrag abwerfen. Auf allen Landhöfen führen die Gchirre schwer beladen der Fabrik zu und kommen mit Schuhen wieder heimwärts; die Wagen, die Schiffe bringen Ähren herbei und an der Fabrik selbst herrscht reges Leben und Treiben. Ein amnütziges Bild stellt so eine Zuckerrübe jetzt im Feld dar: die hohen Spornhüte, die den größten Teil des Jahres kein Wölkchen zum Himmel blauen, föhnen gemaltige schwarze Nollen heraus, des Nachts erleuchten helle Lampen die ganzen Fabrikanlage tageshell, und innen in den Fabrik-Räumen da furt und lurnt, brodelt und kocht es, ein Säulenrausch ist nur hörbar. Ja es herrscht eine Wechsellang reges Leben in der Zuckerrübe, denn wo der reißt so begehrt man sie Stoff aus den Ähren gezogen wird.

Waldmanns Kino spielt am Sonnabend abend im „Reichshaus“ ein großes orientalisches Schauspiel „Der Brunnen des Wahnsinns“ und die Besucher von Anfang bis Ende gefangen nehmen, außerdem aber wird auch ein schönes Lustspiel „Nacht mit dem Feuer spielen“ gute Unterhaltung bieten.

Der Orient, seine Geheimnisse, seine Bräut, sein Sagenbuch hat auf den Wölbänder seit alterst eine unvorstellbare Anziehungskraft aus. Der obige Film führt uns mitten in das Mittelmeer, ein Drama, ein schones Bild, unheimliche Schicksale, umgeben von echt orientalischer Braut bilden die Szenenpunkte des Bildes und schließlich führt uns ein geheimnisvolles Zauberspiel nach, das seine verhängnisvolle Wirkung auslöst. Die wunderbarsten angeordnete orientalische Szenen verleiht gerade, den Zuschauer ins Worgeland und läßt ihn mitgenießen all die dortige Braut und Derselbe.

Zurnerein. Sein Herbstvergnügen bezieht am Sonntag abend der Zurnerein durch einen Ball. Die vielen Freunde des Vereins werden gewiß wiederum als Gäste zuzugeln sein.

Kreiswohlfahrtsamt. Zur Beratung über den weiteren Ausbau des Kreiswohlfahrtsamtes fand gestern im Kreisgericht eine Versammlung der Bürgermeister der Städte und des Kreisbüros der Gemeinde Nebra statt. Vom Vorstand des Kreiswohlfahrtsamtes ist folgende Beschlüsse worden, den Kreis in 4 Wohlfahrtsbezirke einzuteilen. Sie der Wohlfahrtsbezirke sollen die Städte Duerfurt, Wölk, Nebra und Nebra werden. — Die Wohlfahrtsämter sollen das Kreiswohlfahrtsamt in seinen Bestrebungen unterstützen und vor Allen seine Ideen in weite Kreise bringen. Sie sind freiwillige Arbeitsgemeinschaften der Lebensstätten und sollen ohne jede bürokratische Eingebundenheit arbeiten. — Die Dörfer Bürgermeister der vier genannten Städte haben die Bildung der Wohlfahrtsämter abzunehmen. Ihre Zusammengehörigkeit ist in keine feste Form gebunden. Mitglieder des Wohlfahrtsamtes können Berufsämter werden, die sich für die Bestrebungen des Kreiswohlfahrtsamtes interessieren und vor Allen den Willen haben, treue und uneigennützig Arbeit für die Weiterbildung unserer Volksgenossen zu leisten. Auf die Mitarbeit der Frauen wird selbstverständlich größter Wert gelegt. — In allen Dörfern des Kreises sollen jeweils möglichst Dutzend bzw. Unterdutzend gebildet werden. Auch hierüber werden sich die Herren Bürgermeister mit den Herren Gemeindevorstehern in Verbindung setzen. — Das Kreiswohlfahrtsamt treibt weiter an, in jedem der 4 Wohlfahrtsbezirke eine Frauengemeinschaft zu machen. Was jetzt sind von Kreise 2 Frauengemeinschaften angelegt: Schwester Elisabeth Klein (Schwester Elisabeth) in Duerfurt und Schwester Louise Buntweg in Nebra.

Vir Unterstufungsbeamte. Der Reichsarbeitsminister hat angeordnet, daß Unterstufungsbeamte an Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen aus dem letzten Weltkriege, sowie auch aus den früheren Weltkriegen nicht mehr als Hauptverpflichtungsglieder angesehen werden. Diese Aufgabe fällt vielmehr nun jetzt an die Hauptverpflichtungsglieder bzw. den örtlichen Fürsorgestellen allein zu. Die Antragsteller tun daher gut, ihre Unterstufungssuche nicht mehr an die Versorgungsbehörden (Hauptverpflichtungsglieder bzw. Versorgungsämter), sondern in jedem Falle bei der örtlichen Fürsorgestelle anzubringen. Hierdurch werden Verzögerungen in der Bewilligung und unnötiger Schriftwechsel vermieden.

Kriegsbeschädigte und Krankenkassen. Die Verhandlungen des Reichsarbeitsministeriums mit den Krankenkassen bezüglich der Durchführung der Rehabilitation der Kriegsbeschädigten gemäß dem neuen Reichsversicherungsengesetz stehen kurz vor dem Abschluß. Sobald als möglich soll dann der Förderung des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Berlin, O. Franzfurter Straße 531, mitgeteilt werden, diese besonders

für die Schwerebeschädigten überaus wichtigen Bestimmungen in Volksgut zu setzen. Der Zentralverband hat die Verwirklichung wiederholt auf die traurige Lage dieser Kriegsbeschädigten hingewiesen, welche zwar aus dem Lager entlassen sind, aber noch lange fortwährende ärztliche Behandlung und Arzneien, oft auch Badkuren oder Erholungskurorte bedürfen, um ihr aus dem Kriege mitgebrachtes Leiden zu heilen. Die öffentlichen Renten setzen sie hierzu nicht instand, auch ergeht es als selbstverständliche Pflicht des Staates, die Heilbehandlung für diese Leiden zu übernehmen.

Frachterbilligung für Kartoffeltransporte. Wie wir erfahren, werden vom 1. November ab die Kartoffeln in die niedrigste Frachtklasse eingereiht. Dadurch wird der Kartoffeltransport weiter verbilligt und die Kartoffelversorgung für weitere Kreise der Bevölkerung wesentlich erleichtert.

Die Umgestaltung der Polizei im Regierungsbezirk Merseburg. Die Verhandlungen mit der Gendarmerie über die Umgestaltung der preussischen Sicherheitspolizei sind zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Nach den jetzt vorliegenden Anordnungen des preussischen Ministers des Inneren wird mit dem 6. Oktober die jetzige Sicherheitspolizei einschließlich der Stufe aufgelöst, die der Aufrechterhaltung der Ruhe, Sicherheit und Ordnung dienende Polizei ist nach der neuen Anordnung eine rein örtliche. Ihre Zuständigkeit beschränkt sich auf den Ortspolizeibezirk. Sie untersteht in Orten mit staatlicher Polizeiverwaltung dem Polizeipräsidenten, an allen anderen Stellen den kommunalen Ortspolizeibehörden. In die neue Polizei können die Mitglieder der aufgelösten Sicherheitspolizei eingestellt werden. Soweit ein polizeiliches Bedürfnis vorliegt, werden die Beamten in besonderen Dienstverordnungen untergebracht. Auch wird zunächst die alte Uniform weitergetragen. An Erstattung stehen der Polizei für jeden Beamten blankes Waffe, Pistole, Handgranate, für je drei Beamte ein Gewehr oder Karabiner; für je 20 Beamte eine Maschinenpistole; für je 1000 Beamte ein Panzerwagen mit zwei Maschinengebrechen. Die Gesamtzahl der uniformierten Polizeibeamten in Preußen beläuft sich auf 85000 Mann, neben denen noch 9100 Landjäger tätig sind. — Nach der neuen Verteilung der Kräfte erhält in der Provinz Sachsen der Regierungsbezirk Magdeburg 2170 Mann, der Regierungsbezirk Merseburg 3915 Mann, der Regierungsbezirk Erfurt 2715 Mann, zusammen 8800 Mann. — Im Regierungsbezirk Merseburg verteilen sich die Kräfte folgendermaßen: Bitterfeld 240, Zeitz 120, Ebersberg 20, Gieselben 60, Halle 1240, Wittenberga 40, Mansfeld 420, Merseburg 445, Naumburg 120, Duerfurt 150, Sangerhausen 120, Zeitz 80, Weissenfels 600, Wittenberg 80, Zeitz 240, Dörberg 40, zusammen 3915 Mann.

Duerfurt. Ueber die Senkung der Fleischpreise berichten am Montag vormittag die hiesigen Fleischhändler. Zu der Beratung waren auch Vertreter der Verbraucherenschaft erschienen, die in längeren Ausführungen erklärten, daß die arbeitende Bevölkerung die gegenwärtigen Fleischpreise nicht bezahlen könne. Nach längeren Auseinandersetzungen wurde eine aus drei Vertretern bestehende Kommission festgestellt, die in engeren Kreis Maßnahmen zur Senkung der Fleischpreise und zu einer einheitlichen Fleischregelung ausarbeiten und sich dann mit dem Landratsamt über die weiteren Schritte in Verbindung setzen soll. Die Fleischhändler zeigten durchweg das erste Bestreben, an einer Senkung der Preise mitzuarbeiten und besonders den Fleischhändlern zu Leibe zu gehen.

Landau, 13. Okt. Als Anlaß des Unfalls an der Bahnhofsüberführung hatten unsere hiesigen Zeitungen an die Eisenbahndirektion Erfurt und an das Reichsverkehrsministerium am 9. August 1920 nachstehende Eingabe geschickt: Der Unfälle am 27. Juli 1920 an der Bahnhofsüberführung bei Hofen Nr. 6a auf der Strecke Landau — Kirchschöningen durch den ein Sachschaden von über 32000 Mk. entstanden ist und bei dem ein Menschenleben wieder in höchster Gefahr war, beweist uns, daß die Wiederbesetzung des genannten Postens erforderlich ist. Die von der Eisenbahndirektion in Erfurt laut Schreiben vom 30. März 1920 Nr. 41 11 b 553/20 getroffenen Anordnungen erscheinen uns nicht als hinreichende Sicherung des Verkehrs auf dem Ueberwege. In kurzer Zeit sind nun schon zweimal erhebliche Schabernacksanfälle wegen dieses nicht hinreichend gesicherten Ueberweges an die Eisenbahndirektion gestellt. Die persönlichen Ausgaben bei der Wiederbesetzung des Postens erscheinen uns. E. gering gegen die Schäden, die dort bereits entstanden sind und bei der Erhaltung des gegenwärtigen Zustandes weiter befürchtet werden müssen. Eine Ortsbesichtigung gerade jetzt, wo noch das Laub an den Bäumen ist, ergibt, daß dort mehrere Umstände (mangelnde Ueberhöhe, dichtes Laub an den Bäumen, Bahnunterführung, Wegebegrenzung, kurze Anfahrtslinie) zusammenkommen, die besondere Sicherung erfordern. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit und um zu verhindern, daß weitere Menschenleben gefährdet werden, ersuchen die Vertreter des Magistrats und

der Stadtvorstandsvorstellung der Stadt Landau die Wiederbesetzung des Postens so baldigst wieder zu befehlen. Es ergeht als unumkehrbar, sollte man an falscher Stelle sparen. — Auch die Kreisbauernschaft hat sich der Sache angenommen. Das Strafverfahren, das gegen den Geschäftsführer Otto Gensch, wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes“ eingeleitet ist, vom Oberstaatsanwalt angeregt.

Büttstädt. Die Bürgermeisterei hat im vergangenen Herbstemal hatte ein Nachspiel in der jüngsten Gemeinderatsung. Um die Wiederkehr solcher Unfälle zu vermeiden, wurde folgender Beschluß gefaßt: „Die Polizeiverwaltung wird ersucht, mit der Hilfe der zu den Wärdien kommandierten Gendarmen dahin zu wirken, eventuell anwesende Zigeuner am Markttag nachmittags aus dem Marktgebiet zu entfernen. Ferner wird der Gemeindevorstand ersucht, beim Bezirksdirektor des Marktfleischkontrollamtes Vorarbeiten gegen Herrn Lange einzuleiten, da er zu den wissentlichen Ausbreitungen der Zigeuner am letzten Markt durch unzureichende Abgabe von Gefährten Anlaß gegeben hat.“

Wölk, 13. Okt. Gestern Spätmittag fand unter unangehrter Beteiligung der Bevölkerung die Begräbnisfeier der Frau Admiral Säger und ihrer treuen Stütze Frieda Steiniger statt. Die beiden Särge standen zusammen vor dem Altar. Unter den vielen Blumenpenden und den prächtigen Kränzen befanden sich auch Kränze des Prinzen Heinrich von Preußen, der Reichsmarine, des Zentralverbandes der deutschen Offiziere, der Marineinfanterie in Wölk und von Offiziersfamilien in Erfurt. Der frühere König August von Sachsen hatte einen eigenen Vertreter entsandt.

Sommerda, 12. Okt. In der Nähe der Gutsverwaltung Mielchshöhe stießen in der Dunkelheit zwei Jagdflieger, der Lehrer Garmund aus Sommerda und der Schloffer Kranke aus Weizenfeld, so unglücklich zusammen, daß beide von ihrem Rabe stürzten und bewußtlos liegen blieben. Während Garmund bei dem wütenden Zusammenstoß einen harten Verwundung der rechten Hand davon kam, ist Kranke an innerer Verletzung gestorben; es war ihm ein Lungenschlag durch den Sturz mit abgerufen worden.

Stadtilm, 12. Okt. Ein Zwangsversteigerung Zusammenstoß zwischen einem Ein- und Zweifelspaar ereignete sich dieser Tage hier. Das Pferd des Einpärners blieb tot auf dem Plage. Der Besitzer, der 63jährige Landwirt Albert Roth, geriet über den Verlust des Tieres in solche Aufregung daß er sich das Leben nahm.

Kordhansen, 13. Okt. In der Leimbacher Straße sahen zwei 8—10jährige Knaben an einem Baume noch einige Pfäffchen hängen. Der eine letterer sofort hinauf, um sie zu schütteln. Als dies geschehen war, sprang er vom Baume und stürzte sich auf einem im Boden liegenden Stock, den er nicht bemerkt hatte, auf. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf seiner schweren Verletzung erlag.

Eingestellte holländische Milchlieferungen. Amsterd., 14. Okt. Der „Telegraaf“ meldet, daß die holländischen Milchlieferungen nach dem Ruhrgebiet eingestellt worden sind.

Das offizielle Ergebnis der Rärter Abstimmung. Kagenfurt, 14. Okt. Nach dem offiziellen Ergebnis sind für Österreich 22025 und für Jugoslawien 16278 Stimmen abgegeben worden.

Trochende Hungersnot im holländischen Russland. Von befreundeter Seite werden uns die folgenden Angaben aus einem dieser Tage aus Russland eingetroffenen Privatbriefe mitgeteilt, die erkennen lassen, daß die Vorausgabe mehrerer Verlieferungen in Riga, daß Russland in diesem Winter eine katastrophalen Hungersnot entgegengeht, auf dem besten oder vielmehr schlechtesten Wege ist, doch höchlich erfüllt zu werden. In dem Briefe heißt es nämlich: „Durch die monatelang anhaltende Dürre gehen wir einer Hungersnot schlimmer Art entgegen. Für eine deutsche Mark zahlt man 4—500 Rubel, 1 Pfund Kartoffeln kostet 300 R., 1 Pfund Kraut 750 R., 1 rote Rübe je nach der Größe 600—700 R., 1 Stück Seife 3000 R., 1 Pfund Kaffee 8000 R., für 1 Paar Pferde zahlt man 1 1/2 Mill. R. Die Leute in den Städten hungern direkt, denn bei solchen Marktpreisen reicht kein Gehalt oder Lohn.“

Vorausichtiges Wetter. Am 16. Oktober: Teils heiters, teils stark neblig oder wolfig, fast trockenes, nachts und früh sehr kühl, tagüber mildes Wetter. Am 17.: Wolfiges oder neblig, dann wieder aufhebendes tagüber mildes Wetter, kein oder wenig Regen. Am 18.: Zunächst ziemlich heiters, trockenes, nachts und früh sehr kühl, später wolkiger und milder. 19.: Stärkerer Wetterumschlag mit Regen bei ziemlich mildem Temperatur.

Ein neuer Mann.

Von unserem 6. Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Später werden sagen: Na ja, da haben wir's! Die Sparmaßnahme, die erwidelt ist, der ganze Reichsfinanzetat durchgeföhrt werden soll, fönst natürlich damit an, daß eine neue Reichsbehörde eingestiftet wird, offenbar, weil wir deren noch immer nicht genug haben. Der Herr Reichsfinanzminister allein ist nicht dazu imstande, sein eigenes Programm zu verwirklichen, man muß ihm erst noch einen besonderen Reichskommissar zur Seite legen, der sich abermals mit einem Glücke von eigenen Beamten umgibt, also zunächst wieder einmal einen hübschen Bogen über sich ziehen muß, ehe er überhaupt dazu kommen kann, den Sparmaßnahmen ordentlich anzugehen. Was soll man zu einer Meinung legen, die sich so wiederholend einföhrt?

Die Später müssen recht haben — sie haben selber schon viel zu oft in den letzten Jahren recht behalten. Aber schließlich kommt es doch wohl auf den Mann an, der mit einer neuen Aufgabe betraut worden ist, und da heißt es schon ein klein wenig abwarten, bis der Finanzdiktator, der bisherige Präsident des Reichsfinanzamts Unterwiesing, Herr Dr. Carl, seinen Mann, ob er seine Aufgabe erfüllt, für die er beauftragt worden ist, zu der Vollendung dieser Sache fähig auszuweisen einmal alle Deutschen einen. Später müssen wir, wir müssen lernen! Wie oft ist dieser Vorleser nicht schon geföhrt und öffentlich verurteilt worden, und wie entsetzlich ist nicht trotzdem die Verwirrung unserer öffentlichen Geister fortgeschritten! Was soll man z. B., um nur ein die allerneueste Gegenwart zu erinnern, dazu sagen, daß der Wertpapierkollaps das Reich in der ersten Oberwoche abermals um 3 Milliarden vermindert wurde und damit von 72 auf 75 Milliarden verringert ist? Wie eine Zahlade oder prächtige Fäule, bisher aber hat noch niemand gewagt, mit der immer höher anwachsenden Zahl Einhalt zu tun. Die Notverordnungen müssen hilfegeleitet werden, auch darin ist man sich, nicht nur innerhalb Deutschlands, vollständig einig; auch in Brasilien gab es über diesen Punkt wenigstens gar keine Meinungsverschiedenheiten. Aber noch hat sich leider Gottes kein Bräutler erheben, der die ganze Sache mit einem klaren Verstand die Tat umsetzen vermocht. Unserem Reichsrat ist allerdings die Angst nachdrücklich bis zum Halbe gelassen, und so hat er, als ihm füglich sogar schon ein Niederschlag von 67 1/2 Milliarden auf den Tisch des Saales niedergelegt wurde, einen Beschluß geföhrt, der Körner und Säme hat. Es muß unter allen Umständen abgemindert werden, und das ist die Aufgabe der Reichsfinanzverwaltung, um mit aufgebundenen Bollmächten, mit besonderen Befugnissen ausgestattet werden, damit gegen ihren Einbruch auch nicht ein Wenig ausgegeben werden kann. Dieser Beschluß bildet lediglich eine Verpflichtung der Behörden, mit denen das Reichsfinanzamt zusammen, seitdem der Reichsfinanzminister seinen Absicht für den Fall der Fortdauer der jetzigen befehlsmäßigen Ausgabenwirtschaft angedeutet hat. Und daß auch der Reichsrat gegen die Verwirklichung einer Finanzdiktatur nichts einzuwenden haben wird, läßt sich wohl ohne weiteres annehmen. Ein Prinzip hat sich also alle beteiligten Instanzen darüber einig, daß etwas geschehen muß. Freut sich nur, ob die Praxis seiner Durchführung diese Einigkeit nicht früher oder später gefährden oder gar zerstören wird.

Denn so viel ist klar, so der neue Reichskommissar zu lassen wird, da wird es ein sühnerhäßliches Aufsehen geben. Denn man hat sich nachgedacht daran gewöhnt, seine Fortschritte nach Reich und Staat mit vollkommener Rücksichtslosigkeit durchzusetzen, und das ist vom Standpunkte der Finanzen überhaupt verlangt worden. Man weiß z. B., daß noch mangelhaft sehr erhebliche Befehlsmächtigkeiten dieser oder jener Beamtengruppen (sahen). Schon hier wird es sich zeigen müssen, ob Herr Dr. Carl bei der Vollverwirklichung die nötige Unterwürfigkeit hat. Ein anderes Beispiel bietet die Ersatzfrage. Wir werden wohl sehr bald hier zu entscheiden haben, ob neue Restrukturierungen wichtiger Lebensmittel von den Verbrauchern zu tragen oder wieder der Reichskasse aufzuerlegen sind. Die Reichskasse aber kann schon lange nicht mehr helfen, was von ihr verlangt wird. Man weiß, daß der Steuerertrag nicht mehr als ein Drittel des in den Steuern bewilligten ist. Mit ihrer Eingliederung kommt aber der Verwaltungsapparat nicht zu Rande, weil Herr Geizhals darauf bestehen hat, zu gleicher Zeit die Steuerämter von den Einzahlungen auf das Reich zu übertragen. Das hätte eine Abnahme von 10 bis 15 Prozent, während deren von treuherziger Steuererhebung überhaupt nicht die Rede sein konnte. So ist es gekommen, daß erst jetzt im dritten Steuerertrag die ersten Einkommenssteuer-Raten für das laufende Finanzjahr einzulassen beginnen, und das nicht etwa auf Grund einer Einigung der gegenwärtigen Einkommensverhältnisse, sondern lediglich auf der Grundlage der vorläufigen Veranlagung. Bis zu einer neuen Einigung hat es offenbar noch zwei Wege. Und das Reichsfinanzamt hat erachtet sich noch, wie stumm es die frühere Regierung damit hatte, und nur mühte sie die Frist für die Abgabe der Steuererklärungen bis Ende September verlängern, so daß eben erst die allerersten Arbeiten für die Veranlagung im Gange sein können. Mittelweils aber haben sich die gesamten Finanzverhältnisse des Reichs so sehr verschoben, daß auch dieser schwebende Überlag des Bestandes kaum einen fühlbaren Einfluß auf unsere Gesamtlage ausüben wird. Nein, auch wenn alle diese Steuererträge noch so sehr beschnitten würden, was, wie gesagt, nicht Sache der Steuerzahler, sondern der Steuerverwaltung ist, die Aufgabe des Finanzdiktators bleibt genau so dringlich wie sie heute erachtet: Die Ausgaben müssen mit aller Macht eingesamlet werden, sonst ist uns bald gar nicht mehr zu helfen. Was wir auch an Steuern und sonstigen Einnahmen dem Reich zuföhren können, nicht einmal die schon vorhandenen Röhren können damit auch nur im entferntesten ausgeglichen werden. Unsere Ausgaben müssen auf den Stand heruntergebracht werden, den wir jetzt im Rahmen der Mittel einnehmen, und unsere Arbeit muß mit allen Mitteln geleistet werden, welche die heutige Wirtschaft noch für eigen nennt. Sonst können wir unsere sieben Söhne zusammenpacken und Schlachtmachern.

Ein neuer Mann tritt in den Vordergrund unseres öffentlichen Lebens. Ob er ein Fachmann ist, eine Persönlichkeit, die auf diesen Posten gehört, wenn dabei mehr herauskommen soll als eine abermalige Komplexierung der ohnehin nicht gerade einfachen Verwaltung? Es ist ein letzter Versuch. Darüber gibt es keine Zweifel, denn er wird und kann nur gelingen, wenn auch der gute Wille des gesamten Volkes für ihn einsteht.

Die Leitfrage der Regierung.

Das Programm mit dem Zweck der Verringerung der Ausgaben des Reichs wurde dem Kabinett vom Reichsfinanzminister Dr. Wirth vorgelegt und gibt dem Reichsfinanzminister die für die weiteren Finanzpläne des Reichs entscheidende ausgangsbildende Stellung in der gesamten Ausgabenverwaltung des Reichs. In sachlicher Hinsicht soll sich die gesamte Finanzverwaltung und Wirtschaftsföhrtung des Reichs streng nach den Verlässen richten. Es lautet:

1. Der Aufgabekreis des Reichs ist innerhalb der Grenzen der Verfassung so eng wie irgend möglich zu halten.

2. Neue Ausgaben dürfen nur aufgenommen und von anderen Gemeinden abzulösen öffentlichen oder privaten Organisationen auf das Reich übernommen werden, wenn ihre Abnahme ohne jede persönlichen oder sachlichen Folgen für die Reichskasse möglich ist, oder es sich um unbedingt lebenswichtige Interessen des Reichs handelt, die Übertragung der Ausgaben auf andere Schultern ausgedehnt ist. Bereits in Angriff abgenommene Aufgaben müssen eingeleitet, eingeschärft oder überhaupt werden, wenn sie diesen Anforderungen nicht entsprechen.

Schwere Abgrenzung zwischen Reich, Ländern, Gemeinden usw. ist notwendig.

3. Neue Verwaltungsvereinfachungen dürfen nicht abgeschlossen, bestehende nicht vermindert werden. Insbesondere dürfen vereinfachende neue Stellen nicht aufgestellt, vorhandene Aufgabenbereiche anderer Art nicht erhöht werden. Ausnahmen von diesem Leitfaden sind nur zulässig, sofern es sich um unbedingte Lebensnotwendigkeiten für das Reich handelt. Demgemäß hat auch jede Maßnahme zu unternehmen, welche die Lebenswichtigen Interessen des Reichs handelnd, die Verengung der Einnahmen entgegen diesem Leitfaden nach sich zu ziehen geeignet ist. Insbesondere dürfen in keinem Falle ohne vorherige Zustimmung des Reichsfinanzministeriums neue Stellen, Stellen, Stellen oder sachlicher Art abgegeben werden, welche die Einrichtung neuer Stellen oder die Übernahme sonstiger Mehrausgaben auf das Reich zum Ziele haben.

4. Die Wirtschaftsföhrtung des Reichs ist streng nach den Verlässen zu richten. Es lautet:

Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Begebenheiten.

- Der Reichsfinanzminister hat neue Vorschläge für eine vermehrte Rohstoffförderung gemacht.
- Das Reichskabinett hat den Geheimrat Dr. Carl zum Reichsfinanzminister ernannt.
- Wann wurde die Berlin des aus der Elageral-Schlacht bekannten Admirals v. Scheer erbracht?
- An welcher Stelle ist der diesjährige sozialdemokratische Parteitag abgehalten?
- Nach einer Meldung aus London erwidert man dort, die Bierergüterausfuhr von Wien in Köln abzuhalten.
- Die Reichsregierung in Berlin hat einen neuen Entwurf des Reichsfinanzgesetzes angenommen, der sich gegen die 21 Wörfelauer Bedenken ausgespricht.

3. Die bestehenden Verwaltungsvereinfachungen und Stellen vorübergehend oder dauernd Status fix gesetzt als irgend möglich einzuführen und abzubauen und die Kosten der Verwaltung in jeder Weise zu vermindern. Demgemäß sind die Verwaltungsvereinfachungen und Stellen in ihrem gesamten Umfang nach den veranlagungsrechtlichen Gesichtspunkten auf ihre Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit nachzufragen und im Falle des Bestehens nach einem ihrer Plan abzubauen oder nach einschlägigen Grundfragen und unter Berücksichtigung der Mehrausgaben zu ändern. Im Laufe des Jahres 1920 hat den Zentralbehörden freizugehende Stellen zu vermindern und im Rahmen des Reichsfinanzministeriums wieder zu besetzen. Der beschleunigte Abbau der Kriegserwartungen, insbesondere der Kriegsteilnehmenden und Kriegsteilnehmenden, ist der wichtigste Bestandteil der Arbeit der Reichsregierung und ist größtmöglich zu betreiben.

Volkswirtschaft.

Die Reichsregierung hat die Wirtschaftsföhrtung des Reichs streng nach den Verlässen zu richten. Es lautet:

1. Der Aufgabekreis des Reichs ist innerhalb der Grenzen der Verfassung so eng wie irgend möglich zu halten.

2. Neue Ausgaben dürfen nur aufgenommen und von anderen Gemeinden abzulösen öffentlichen oder privaten Organisationen auf das Reich übernommen werden, wenn ihre Abnahme ohne jede persönlichen oder sachlichen Folgen für die Reichskasse möglich ist, oder es sich um unbedingt lebenswichtige Interessen des Reichs handelt, die Übertragung der Ausgaben auf andere Schultern ausgedehnt ist. Bereits in Angriff abgenommene Aufgaben müssen eingeleitet, eingeschärft oder überhaupt werden, wenn sie diesen Anforderungen nicht entsprechen.

Dreizehn Trümpfe.

Erzählung von R. W. W. W. W.

13) Ich weiß es selbst nicht genau. Jetzt nachdem ich mich an das Auftreten gewöhnt habe, denke ich nicht mehr darüber nach. Bisweilen kommt mir aber der Gedanke, daß es herrlich sein muß, wenn man aus dem Gange heraussteht und fern vom Hirtus- und Artistenleben in ländlicher Ruhe sein Dasein genießen könnte.

Glauben Sie nicht, daß die Schindlitz nach dem alten Reben Sie dann über kurz oder lang überfallen würde?

Nein, das glaube ich ganz bestimmt nicht. Dolinda würde keinen glücklichen Augenblick haben, wenn sie von ihren Vorfahren fort müßte; ich fühle aber, daß ich eine bessere Anknüpfung an meinen Beruf nicht bester.

Denn werden Sie ihn wohl auch eines Tages aufgeben?

Wie sollte ich das machen? Der Vater ist mit Leib und Seele Artist. Selbst wenn er nicht wieder aufsteht, würde er mit uns umherleben. Dolinda und ich haben uns außerdem in der Vergangenheit eingeleitet, daß an einer Trennung nicht zu denken ist.

Es könnte ja aber der Fall eintreten, daß ein anderer der Artistenwelt fähiger Mann Ihnen einen Anhalt anbietet. Wenn nicht ein ihm auszuweichen wäre, würde Herr Dr. W. sich doch kaum Ihrem Glücke widersetzen.

Wichtig wurde er nicht, und man hat sich an dem Ton, mit dem der junge Mann die letzten Worte sprach, ein etwas, das sie unruhig machte und sie inständig ersuchen ließ, daß es wohl am besten wäre, wenn sie die Unterhaltung jetzt abbräche.

Es, da fällt Ihnen wieder ad! rief sie aus und schied in die Manege, die sie bis dahin nur wenig interessiert hatte.

Das ist richtig, wir kamen ganz davon ab. Wer ist eigentlich dieser Onkel?

Seinen eigentlichen Namen kenne ich nicht, sagte

Wichtig, erfuhr darüber, daß ihre Unterhaltung auf ein anderes Thema übergeföhrt wurde. Der Vater nennt ihn Onkel, weil sein kleiner Bruder so hieß. Wir haben ihn, wie gesagt, von einer anderen Truppe bekommen, die aus ihm und einem Knaben fast einem Regier bestand. Sie hatten eine kleine Schwester, die unter dem Namen „Goldbläserin“ großes Glück machte und mit der wir zusammen auftraten. Dem Vater gefiel der Knabe schon damals, und er wollte ihn deshalb kaufen. Der Onkelvater wollte ihn aber nicht abgeben. Vor kurzem bekam mein Vater indessen einen Brief von ihm. Er war merkwürdig gut für einen Knaben in seinem Alter abgeföhrt. Er ersuchte, daß sein Vater erfahren und seine Schwester mit einem Artisten durchzugehen sei. Es war eine sehr romantische Geschichte. Jetzt wolle er gern so um.

Onkel Werner fiel die Szene ein, die Hans Wob geschrieben hatte, um ihm während seines Krankheits in Berlin zu unterhalten.

Können Sie mir die Geschichte nicht näher erzählen? Sie würde meinen Freund interessieren. Er sammelt betrieblige Sachen.

Nein, so genau weiß ich sie nicht. Ich erinnere mich nur, daß sie sehr komisch war. Er ist ein gebogener Junge, der den Mund auf dem rechten Fuß hat.

Die Probe war unzulässig an Ende. Onkel sprach vom Pferde und löste selbst das Seil von seinem Rücken. Dann trat er an Dolinda heran, reichte ihr die Hand mit einer Verbeugung und dankte ihr.

Das geschah immer, wenn ein älterer Artist einem jüngeren bei der Probe half.

Es war wirklich etwas ungewöhnlich Freiföhrt und beglückte Werner. Dann sagte sie, zu der Schwester gewandt:

Das hieß es, wenn wir jetzt gehen. Der Vater wird gleich zurückkommen. Die beiden Schwester verließ sie Manège, und kurz darauf gingen auch die beiden Freunde. Auf dem Heimweg sagte Werner:

„Du sollst dich an Dr. Carl's neuen Sohn heranna-

machen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist er einer der Knaben in der Truppe, von der du mir in Berlin erzähltest. Denn er weiß genau mit dem „Goldbläserin“ Weidich. Das ist gleich ein Motiv.“

„Danke, ich werde daran denken“, sagte Hans Wob. Dann sprachen sie nicht weiter darüber.

6. Kapitel.

Einige Tage später fand Holger Werner, als er am Abend nach Hause kam, einige beschriebene Bogen auf seinem Tisch. Er konnte die Handschrift seines Freundes nicht zu seinem Vater und seiner Schwester nehmen die Bogen zu lesen.

Was war eine seine Erzählung, die so lautete: Seit dem Verluste des „Goldbläserin“, mit einem der Truppenführer des Hirtus aus dem Rebe zu fliegen, war der alte Artistenater ebenfalls geworden. Der sagte ihm, ob ihr nicht das nächste Mal die Flucht glücken würde? Deshalb war es wohl das Beste, wenn er sich für alle Fälle fähigte, wenn es sich gelang, zu entkommen. So hatte er nicht, wovon er leben konnte.

Nach einschließen bildete er, wie man es in der Artistenwelt nennt, eine künstliche Familie. Sie bestand nur aus ihm selbst als Vater und zwei Lebrbühnen. Die er von ihrem Eltern gegen die Verwirklichung, die sie beabsichtigten und zu fliehen, übernahm, nachdem die künstlerbegleitenden Jungen sich willig erklärt hatten, dem fremden Namen, der ein so süßes und einflussreiches Wesen hatte, überallhin zu folgen. Er hatte ihnen nämlich die Wangen überföhrt und dem Eltern verprochen, recht auf sie zu sein. Er sprach und wußte vollkommen, daß die Knaben wirklich von ihrem Vater waren, während das Herz in ihrem Inneren der Boime und freudiger Erwartung schlief.

Ein ungeschickliches Vergessen wurde es nicht. Der alte Artistenater war mit den Jahren noch fähiger und aufrechter geworden, und als Knaben mußten sie in einem vertrauten Innern. Sie wurden deshalb noch härter als das kleine „Goldbläserin“ behandelt.

(Fortsetzung folgt.)

In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ist von dem Werkplatz der Gewerkschaft Koblleben ein **500 Volt-Drehstrommotor (Fabrikat Siemens-Schuckert) Nr. 1049736, 1420 Umdrehungen, 4 PS., gestohlen worden.**

Für Wiedererlangung des Motors und Feststellung des Diebes setzen wir eine sofort auszahlbare

Gesamt-Belohnung von 3000 Mark

Die Gewerkschaft Koblleben.

aus.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Sonnabend, den 16. Oktober 1920, nachm. 8 Uhr, im „Weißen Hof“.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Kenntnisnahme von dem Kassenevisionsprotokoll vom 24. Sept. 1920.
3. Zustimmung zur neu entworfenen Grunderwerbssteuerordnung.
4. Bewilligung der Mittel mit 10000 Mark aus laufenden Mitteln für die Verpflegung der 10 Morgen Land hinter den Schrebergärten.
5. Beschlußfassung über die Raistellerverpackung.
6. Wahl eines Kreistagsabgeordneten.
7. Zustimmung zur Besoldungsordnung für die städtischen Beamten und Angestellten.
8. Zustimmung zu einer Abänderung des Nachtrages zum Ortsstatut für die gewerbliche Fortbildungsschule vom 17. 2. 1920.

Abend, den 12. Oktober 1920.

Der Stadtverordnetenvorsteher, Seinemann.

Am 3. Januar 1921 werden durch die Provinzial-Meistertur in Naumburg achtmündige Meistertur für Schmiedr., Tischler, Schuhmacher, Kunstschlosser und Kunstschmiede, Installateure für Gas- und Wasseranlagen, sowie Elektro-Installateure eröffnet werden. Bewerbungen sind an den Leiter der Schule, Direktor, Professor Boffel, Naumburg, Brandenburger Str. 9 zu richten, mit Ausnahme derer für Elektro-Installateure, die der Leiter der staatlichen Maschinenbau- und Elektro-Instalateure, Direktor, Professor Dr. Fischer entgegennimmt. Vorlesendes wird im Interesse des Handwerkerstandes zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Quersfurt, den 11. Oktober 1920.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, Landrat.

Betr. Verteilung von Lebensmittel.

Auf Bezugsabschnitt 26 der Lebensmittelkarte B kommen demnachst zur Verteilung:

Leigwaren, Grieß, Reis.

Für Karteneinhaber: Vorlegung der Stammliste bis 18. Oktober bei dem Kleinhändler.

Für Kleinhändler: Einreichung der Bezugsabschnitte bis 20. Okt. an die Lebensmittelbezugsstelle.

Für die Bezugsstellen: Einreichung der Bezugsabschnitte bis 22. Oktober an den Kreisverkauf in Quersfurt.

Die vorkehend festgesetzten Termine sind pünktlich einzuhalten. Nachträglich abgegebene Abschnitte werden nicht beliefert.

Quersfurt, den 12. Oktober 1920.

Der Kreis-Ausschuss.

Wo kauft man gut und preiswert:

Wäsche in jeder Art? Bei **Fa. Rob. Schulze**

Kleiderstoffe „ „ „ „ **Georg Mierlich**

Herrenstoffe „ „ „ „ **Friedr. Wetzel**

in Naumburg a. S.

oder deren Vertreter Herrn **Hans Bülow.**

Kappel-Schreibmaschine
der Maschinenfabrik Kappel A.-G., Chemnitz.

Generalvertreter:
Karl Rühlmann, Weihenels a. S.
Marienstrasse 50. Telefon 262.

Oskar Körner, Naumburg a. S.
Domplatz 1 a. Telefon 201.

Rechenmaschinen: Kopiermaschinen
:-: Vervielfältigungsapparate :-:

Sämtl. Zubehör für alle Büromasch.

Grosse Spezial-Reparatur-Werkstatt
mit elektrischem Betrieb für alle Maschinen-Systeme.
Anfertigung von Teilarbeiten.



Maschinenfabrik Kappel AG Chemnitz

Bekanntmachung.

Desinfektor und Raubzeugverfüger Rudolph
wohnt im Gasthof „Preuß. Hof“, Nebra.

Wer von Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen durch seine ihm. Bezahlung reißlos unter Gar. befreit sein will, wende sich an obige Adresse. Reelle Bedienung. Komme auch aufs Land.

Der Wahlschuss hat in öffentlicher Versammlung am 14. Oktober 1920 festgestellt, daß an Stelle des Lagerhalters Karl Jährling, nachdem auch der Schiffer Otto Schwarzenau abgelehnt hat, der Bergmann **Albin Couradt** zu Nebra als Stadtverordneter teilt.

Wir machen dies hiermit öffentlich bekannt.

Nebra, den 15. Oktober 1920

Der Wahlschusskommission, Der Vorsitzende, Müller, Bürgermeister.

Betr. Milchverfälschung.

Infolge der Milchverfälschung erbat die Stadt Nebra so wenig Milch, daß zuerst nur die Kinder und schwangere Frauen versorgt werden können.

Die Inhaber dergl. Molkereien haben keinen Anspruch auf Milchbelieferung, sie erhalten nur Milch, wenn solche zur Verfügung steht, in erster Linie die Schwerkranke.

Nebra, 15. Oktober 1920.

Der Magistrat, Müller.

Brotmarken-Ausgabe

Montag, den 18. Oktober d. Js. im Preuß. Hof in alshaberischer Reihenscheide 8^{1/2} - 10 Uhr vormittags gegen Vorlegung der Brotkarte.

Nebra, den 15. Oktober 1920.

Der Magistrat, Müller.

Sprechstunden in Nebra

jeden Mittwoch v. 9-1/2 Uhr.

Wohnung bei Herrn Sattlermeister Bischoff, am Markt.

Hanf, Dentist, Koblleben.

Fernsprecher Amt Koblleben 63.

Ledigen Gehirrführer

sucht bei hohem Lohn und guter Kost

F. E. Ehrliche Nachfolger.

Inh.: Georg Ulgen, Koblleben

Getreibegeschäft, Telefon 11.

Nähmaschinen-Reparaturen

schnell und preiswert bei

W. C. Teichmann,

Quersfurt, Lederberg 20. Telefon 54

Auch habe einige gebrauchte gute

Nähmaschinen

preiswert zu verkaufen.

D. O.

Bettmatten

Befreiung garantiert innerw. weniger Tage! Leichteste unaufrichtige Anwendungsmethode (ohne Reparatur). Alter und Gefährdungen angegeben. Beste Versand gegen Nachnahme Mk. 11.-

Spezial: f. Isom. und Hyg. Bedarfsartikel

J. A. Stegmann Naumburg.

Dracofels Heilfahne

bei offenen Reizblenden, Krampfadern, Geschwüren, alten Wunden, Erysip. 350. Zu haben in den Apotheken.

Verteilung und Vertrieb:

Apotheker W. Dracofel, Gestalt 106.

Dracofels Fichtenfahne

bei Verdacht, sowie Reizblenden, Hautausschlägen aller Art, Mittelst. 3. Zu haben in den Apotheken.

Verteilung und Vertrieb:

Apotheker W. Dracofel, Gestalt 106.

Süßen, Atemnot, Verschleimung.

Erleichte allen Beschwerden gerne unentgeltl. wo mit ich mich von meinem schweren Leiden selbst befreie.

Auch bei Hautjucken, Fiechten, Krätze, offenen Wundgeschwüren gerne unentgeltl. Auskunft. Rückmarsch ermahnt.

Zollschlager Osburg, Mühlberg a. d. Elbe. N. 112.

Unsere Kasse ist von Montag, den 18. Oktober ab vormittags 9-12 nachmittags 2-4 Sonnabends 9-2 geöffnet.

Bankverein Artern, Abt. Rossleben.

Ufsmanns Kino :: Nebra Preussischer Hof.

Sonnabend, den 16. Oktober, abends 8 Uhr:

Sensation auf Sensation	Das große gewaltige, an Kraft und Ausfaltung alles bisher Dagewesene überrückende Kunstwerk.	Sensation auf Sensation
-------------------------	--	-------------------------

Der Brunnen des Wahnsinns

Drama in 5 Akten.

Hauptdarsteller: **Tadja Gepp** und **Georg Heinrich.**

Dieses Werk ist bisher noch nicht in den größten Städten gezeigt worden, darum veräume niemand, dieses gewaltige Kunstwerk anzusehen.

Weiter das herrliche Lustspiel:

Nicht mit dem Feuer spielen.

Neuzeitliches Lustspiel in 3 Akten mit **Thea Steingrubler.**

Mit dieser Vorstellung hoffe ich bestimmt, daß jeder einzelne voll und ganz zufrieden sein wird.

Bruno Ufsmann.

Für alle Sorten

Häute, Felle und Rauchwaren

zahlt die konkurrenzlosesten Preise

die Häute- u. Fellhandlung

Max Dammüller :: Koblleben

Wiehische Str. 8 Telefon 166

Turnverein Nebra.

Sonntag, den 17. Oktober, von abends 8 Uhr an findet im „Preussischen Hof“ unter

Herbstvergnügen

beftehend aus **Ball** statt.

Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Großwangen.

Sonntag, den 17. Oktober, zur Kleinkirmes, von nachm. 3 Uhr ab

Ballmusik

wozu freundlichst einladet

Jahn, Galtwitz.

Sin wieder unter

Nr. 192

an das Fernsprechamt **Koblleben** angeschlossen.

Frau **Neumann,** Gasthaus „Zur schönen Aussicht“, Wendelstein.

Gold und Silber sowie Platin

kauf zu allerhöchsten Preisen

Cruft Schlentner, Artern.

Nebrauer Anzeiger

Nutzliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Er erscheint
Wittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 2.— Mark.
sonst die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-
Raum 15 Pfg., der 90 mm breite Anzeigen-
Millimeter-Raum in Neblenstein 80 Pfg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Spätere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Fran Raumann Meiß, Markt 84/85.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köpchen.
Telefon: Amt Köpchen Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Köpchen.

Nr. 85.

Sonnabend, den 16. Oktober 1920.

33. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Nebra, 16. Oktober.

Freundliche Herbsttage sind uns nun doch noch beschieden, und wir wollen hoffen, daß die schöne Witterung erst einige Zeit andauert, die die Landwirtschaft zur Vergütung der letzten Früchte ihrer bringen benötigt. Nachdem der Winter frohenfalls fall- und eisig eingedrungen ist, wird an der Vergütung der Landwirtschaft gearbeitet, die ja in diesem Jahre ebenfalls einen guten Ertrag abwerfen. Auf allen Landstrichen führen die Schiffer schwer beladen der Fabrik zu und bringen mit Schiffslicht wieder heimwärts; die Bahn, die Schiffe bringen Rüben herbei und an der Fabrik selbst herrscht reges Leben und Treiben. Mit annuierendem Bild stellt so eine Zuckerfabrik jetzt im Volksbetrieb dar: die hohen Spornhähne, die den größten Teil des Jahres kein Licht sehen zum Himmel blauen, hängen gemalte schwarze Wollen heraus, des Nachts erleuchten helle Lampen die ganze Fabrikanlage tagsüber, und innen in den Fabrikräumen da lacht und summt, brummt und lacht es, ein Dillenlärm ist nur hörbar. Ja es herrscht einige Wochen lang reges Leben in der Zuckerfabrik, dort wo der jetzt so begehrtesten süße Stoff aus den Rüben gezogen wird.

Ushmanns Kino spielt am Sonnabend abend im „Preußischen Hof“. Ein großes orientalisches Abenteuer. „Der Brunnen des Wahnsinns“ wird die Besucher von Anfang bis Ende gelangen nehmen, außerdem aber wird auch ein schönes Lustspiel: „Nicht mit dem Feuer spielen“ gute Unterhaltung bieten. Der Ort, seine Geheimnisse, seine Bracht, sein Sorgenlosheit auf den Abendländer seit ältester eine unübersehbare Angelegenheit aus. Der obige Film führt uns mitten in das Mittelalter, ein König, ein kleines Weib, unheimliche Schätze, ungenügend von der orientalischen Kunst haben die Bewunderer des Kindes und schließlich führt auch ein geheimnisvoller Abenteuer nicht, das eine verhängnisvolle Wirkung ausübt. Die verhängnisvolle angeordnete orientalische Szenen verleiht der ganzen Zuschauer ins Morgenland und läßt ihn mitbewegen all die herrliche Bracht und Herrlichkeit.

Zurnerein. Sein Herbstversammlungen bezieht am Sonntag abend der Zurnerein durch einen Ball. Die vielen Freunde des Vereins werden gemäß wiederum als Gäste zugegen sein.

Kreiswohlfahrtsamt. Zur Beratung über den weiteren Ausbau des Kreiswohlfahrtsamtes fand gestern im Kreisratssaal eine Versammlung der Bürgermeister der Städte und des Ortsleiters der Gemeinde Köpchen statt. Vom Vorstand des Kreiswohlfahrtsamtes ist folgende beschlossen worden, den Kreis in 4 Wohlfahrtsbezirke einzuteilen. Sie der Wohlfahrtsbezirke sollen die Städte Köpchen, Wittenberg, Naucha und Witten werden. — Die Wohlfahrtsämter sollen das Kreiswohlfahrtsamt in seinen Beziehungen unterstützen und vor allem jene bürdevolle Engigkeit arbeiten. — Die Herren Bürgermeister der vier genannten Städte haben die Bildung der Wohlfahrtsämter angenommen. Ihre Zusammenkunft ist in seine feste Formen gebunden. Mitglieder des Wohlfahrtsamtes können Persönlichkeiten werden, die sich für die Befriedigung des Kreiswohlfahrtsamtes interessieren und vor allem den Willen haben, treue und uneigennützig Arbeit für die Wiederherstellung unserer Volkstörpers zu leisten. Auf die Mitarbeit der Frauen wird selbstverständlich größter Wert gelegt. — In allen Ortsteilen des Kreises sollen jener möglichst Orts- bezug. Unterausschüsse gebildet werden. Auch diesbezüglich werden sich die Herren Bürgermeister mit den Herren Gemeindevorsteher in Verbindung setzen. — Das Kreiswohlfahrtsamt strebt ferner an, in jedem der 4 Wohlfahrtsbezirke eine Hilfsorgane anständig zu machen. Bis jetzt sind von Kreis 2 Hilfsorganisationen angeleitet: Speweter Hilfsabteilung (Hilfsabteilung) in Duerfurt und Speweter Louise Muttertag in Naucha.

Für Unterfertigungsberechtigte. Der Reichsarbeitsminister hat angeordnet, daß Unterfertigungen an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene aus dem letzten Weltkrieg, sowie auch aus dem frühesten Kriegsjahren nicht mehr als Hauptverdienstgegenstand anerkannt werden. Diese Aufgabe fällt vielmehr dort jetzt an den Hauptverdienststellen, den örtlichen Hilfsorganisationen allein zu. Die Antragsteller tun daher gut, ihre Unterfertigungsgesuche nicht mehr an die Versorgungsbehörden (Hauptverdienstämter bezug. Versorgungsämter), sondern in jedem Falle bei der örtlichen Hilfsorgane anzureichen. Hierdurch werden Verzögerungen in der Bewilligung und unnötiger Schriftwechsel vermieden.

Kriegsbeschädigte und Krankenkassen. Die Verhandlungen des Reichsarbeitsministeriums mit den Krankenkassen bezüglich der Durchsicherung der Kriegsbeschädigten der Kriegsbeschädigten gemäß dem neuen Reichsversicherungsgegesetz führt zur dem Weltkrieg. Sobald als möglich löst dann der Förderung des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Berlin, Or. Franzfurter Straße 63, f. Angelegenheiten werden, diese besonders

für die Schwerbeschädigten überaus wichtigen Bestimmungen in Vollzug zu setzen. Der Zentralverband hat die Reichsversicherungen wiederholt auf die traurige Lage dieser Kriegsbeschädigten hingewiesen, welche zwar aus dem Vorrat entlassen sind, aber noch langsame sorgfältige ärztliche Behandlung und Kranken, oft auch Bodentherapie oder Heilungsaufenthalte benötigen, um ihr aus dem Kriege mitgebrachte Leiden zu heilen. Die örtlichen Renten setzen sie hierzu nicht instand, auch erscheint es als selbstverständliche Pflicht des Staates, die Heilbehandlung für diese Leiden zu übernehmen. — **Frachtabfertigung für Kartoffeltransporte.** Wie wir erfahren, werden vom 1. November ab die Kartoffeln in die nächste Frachtabfertigung eingereiht. Dadurch wird der Kartoffeltransport weiter verbilligt und die Kartoffelversorgung für weitere Kreise der Bevölkerung wesentlich erleichtert.

Die Umgestaltung der Polizei im Regierungsbezirk Merseburg. Die Verhandlungen mit der Genente über die Umgestaltung der preussischen Sicherheitspolizei haben zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Nach der jetzt vorliegenden Anordnungen des preussischen Ministers des Inneren wird mit dem 8. Oktober die jetzige Sicherheitspolizei einschließlich der Stufe aufgelöst, die der Aufrechterhaltung der Ruhe, Sicherheit und Ordnung dienende Polizei ist nach der neuen Anordnung eine rein drückliche. Ihre Zuständigkeit beschränkt sich auf den Ortspolizeibereich. Sie unterliegt in Orten mit staatlicher Polizeiverwaltung dem Polizeipräsidenten, an allen anderen Stellen den kommunalen Ortspolizeibehörden. In die neue Polizei können die Mitglieder der aufgelösten Sicherheitspolizei eingestellt werden. Soweit ein polizeiliches Bedürfnis vorliegt, werden die Beamten in besonderen Dienstverhältnissen untergebracht. Auch wird zunächst die alte Uniform weitergetragen. An Eröffnung stehen der Polizei zu: für jeden Beamten blaue Weste, Blause, Handgarnitur; für je drei Beamte ein Gewehr oder Karabiner; für je 20 Beamte ein Maschinenpistole; für je 1000 Beamte ein Panzerwagen und zwei Maschinenmaschinen. Die Gesamtzahl der uniformierten Polizeibeamten in Preußen beläuft sich auf 85000 Mann, neben denen noch 91000 Landjäger tätig sind. — Nach der neuen Verteilung der Kräfte erhält in der Provinz Sachsen der Regierungsbezirk Magdeburg 2170 Mann, der Regierungsbezirk Merseburg 3915 Mann, der Regierungsbezirk Erfurt 2715 Mann, zusammen 8800 Mann. — Im Regierungsbezirk Merseburg verteilen sich die Kräfte folgendermaßen: Bitterfeld 240, Belzig 120, Gatersleben 20, Giebelberg 60, Halle 1240, Liebenwerda 40, Mansfeld 420, Merseburg 445, Naumburg 120, Querfurt 150, Sangerhausen 120, Torgau 80, Weißenfels 600, Wittenberg 80, Zeitz 240, Dörfelberg 40, zusammen 3915 Mann.

Querfurt. Ueber die Senkung der Fleischpreise berieten am Montag vormittag die hiesigen Fleischhändler. Zu der Beratung waren auch Vertreter der Verbrauchervereinigung erschienen, die in längeren Ausführungen erklärten, daß die erforderliche Verringerung die gegenwärtigen Fleischpreise nicht bezahlen kann. In den längeren Auseinandersetzungen wurde eine aus drei Vertretern bestehende Kommission ernannt, die in engeren Kreis Maßnahmen zur Senkung der Fleischpreise und zu einer einheitlichen Fleischregelung ausarbeiten und sich dann mit dem Landratsamt über die weiteren Schritte in Verbindung setzen soll. Die Fleischer meißer zeigten durchweg das ernste Bestreben, an einer Senkung der Preise mitzuarbeiten und besonders den Fleischhändlern zu Leibe zu gehen.

Naucha, 13. Okt. Aus Anlaß des Unfalls an der Bahnhöferrichtung hatten unsere hiesigen Vertreter an die Eisenbahndirektion Erfurt und an das Reichsverkehrsministerium am 9. August 1920 nachdrückliche Eingabe gefandt: Der herbeiführende Unfall am 27. Juli 1920 an der Bahnhöferrichtung bei Posten Nr. 6a auf der Strecke Naucha—Kochstedten, durch den ein Sachschaden von über 32000 Mk. entstanden ist und bei dem ein Menschenleben wieder in höchste Gefahr war, beweist uns, daß die Wiederbesetzung des genannten Postens erforderlich ist. Die von der Eisenbahndirektion in Erfurt laut Schreiben vom 30. März 1920 Nr. 41 II b 55/20 getroffenen Anordnungen erkennen uns nicht als hinreichende Sicherung des Verkehrs auf dem Nebenwege. In kurzer Zeit sind nun schon zweimal erhebliche Schadenverursachungen wegen dieses nicht hinreichend gesicherten Überweges an die Eisenbahndirektion gestellt. Die persönlichen Ausgaben bei der Wiederbesetzung des Postens erschienen in. E. gering gegen die Schäden, die dort bereits entstanden sind und bei Erhaltung des gegenwärtigen Zustandes weiter befürchtet werden müssen. Eine Ortsbesichtigung gerade jetzt, wo noch das Laub an den Bäumen ist, ergibt, daß dort mehrere Umstände (mangelnde Ueberhöhe, dichtes Laub an den Bäumen, Bahnunterführung, Wegebiegung, kurze Anfahrts) zum Zusammenstoßen, die besondere Sicherung erfordern. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit und um zu verhüten, daß weitere Menschenleben gefährdet werden, ersuchen die Vertreter des Magistrats und

der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Naucha wiederholt, den Posten 6a baldmöglichst wieder zu besetzen. Es erscheint als unvertretbar, wollte man an falliger Stelle sparen. — Auch die Kreisbauernschaft hat sich der Sache angenommen. Das Kreisverfahren, das gegen den Geschäftsführer Otto Gerlach wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports eingeleitet ist vom Staatsanwalt angezogen.

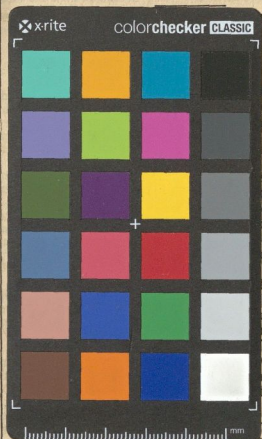
Buttfisch. Die Allgemeinheit beim vergangenen Pferdemarkt hatte ein Nachspiel in der jüngsten Gemeindeversammlung. Um die Wiederkehr solcher Intrigue zu vermeiden, wurde folgender Beschluß gefaßt: „Die Polizeiverwaltung wird ersucht, mit der Hilfe der zu den Wärdern kommandierten Gendarmen dahin zu wirken, eventuell angewiesene Zigeuner am Markttag nachmittags aus dem Marktgebiet zu entfernen. Ferner wird der Gemeindevorstand ersucht, beim Bezirksdirektor das Markttagesfestentgeltungsverfahren gegen Herrn Luge einzuleiten, da er zu den wüsten Ausbreitungen der Zigeuner am letzten Markt durch unerlaubte Abgabe von Getränken Anlaß gegeben hat.“

Wemar, 13. Okt. Gestern Spätnachmittag nach untergeordneter Beteiligung der Bevölkerung die Begräbnis der Frau Admiral Sauer und ihrer treuen Stiebs-Frieda Seimiger hat. Die beiden Särge fanden zusammen vor dem Altar. Unter den vielen Blumenpenden und den prächtigen Kränzen befanden sich auch Kränze des Prinzen Heinrich von Preußen, der Reichsmarine, des Zentralverbandes der deutschen Offiziere, der Marinefeldartillerie in Wlad und von Offiziersfamilien in Erfurt. Der frühere König August von Sachsen hatte einen eigenen Vertreter entsandt.

Sömmerda, 12. Okt. In der Nähe der Gattwirtschaft Mischelschöpe stießen in der Dunkelheit zwei Radfahrer, der Lehrer Gottwald aus Sömmerda und der Schlosser Frankholz aus Weiskene, so unglücklich zusammen, daß beide von ihrem Rad stürzten und bewußtlos liegen blieben. Während Gottwald bei dem wüthigen Zusammenstoß mit einer harten Verletzung der rechten Hand davon kam, ist Frankholz an innerer Verletzung gestorben; es war ihm ein Verringel durch den Sturz mit abgerissen worden.

Stadtilm, 12. Okt. Ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Ein- und Zweigespann ereignete sich dieser Tage hier. Das Pferd des Einspanners blieb tot auf dem Platz. Der Fahrer, der 63jährige Landwirt Albert Roth, geriet über den Verlust des Tieres in solche Aufregung ab, er sich das Leben nahm.

Nordhausen, 13. Okt. In der Reimbacher Straße fahren zwei 8—10jährige Knaben auf einem Baume noch einige Pfäutchen hängen. Der eine kletterte dort hinauf, um sie zu pflücken. Als dies geschehen war, sprang er vom Baume und spitzte sich auf einem im Boden liegenden Stod, den er nicht bemerkt hatte, auf. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf seiner schweren Verletzung erlag.



erfahrungen.
raam“ meidet, daß
dem Ruhrgebiet

er Abstimmung.
figiellen Ergebnis
ngollanien 15278

hoffentlich
den uns die folge
aus Aufstand
er kennen lassen,
nter in Wiga, daß
ophalen Hungers
vielmehr 37 Jern
In dem Briefe
elang anhaltende
klimmter Art ent-
an 4—500 Rubel,
und Kraut 750 R.,
700 R., 1 Stid
R., für 1 Paar
ute in den Städten
preisen reicht kein

Wetter.
Am 16. Oktober: Teils heiters, teils stark neblig
oder wolfig, fast trockenes, nachts und früh sehr kühl,
tagsüber mildes Wetter. Am 17.: Wolfiges oder neblig,
dann wieder aufsteigendes tagsüber mildes Wetter, kein
oder wenig Regen. Am 18.: Zunächst ziemlich heiters,
trockenes, nachts und früh sehr kühl, später wolkiger
und milder. 19.: Starker Wetterumschlag mit Regen
bei ziemlich milder Temperatur.